



Sammlung Theaterzettel

Rose und Röschen

Birch-Pfeiffer, Charlotte

1885-07-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

171

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.



152. Vorstellung.

Abonnement B.

eater.

108.80 Freitag,
den 17. Juli 1885.

Rose und Röschen.

Original-Schauspiel in vier Akten von Carl Birch-Pfeiffer.

Baron von Hermenslein, Banquier	Herr Berner.
Eudoxia, seine Gattin	Frau Schlüter.
Rose, beider Tochter	Fräul. Berger.
Justizrath Bellmann	Herr Bauer.
Felix von Warden, ein junger Bestandier, sein Militär	Herr Höpfer.
Lieutenant von Dillen	Herr Strahl.
Hector Löwenfeld, Rentier	Herr Eichrodt.
Theodor Salbau, erster Commis des Barons	Herr Stein.
Gertrud Griefinger, eine Tischler-Witwe	Frau Thoffen.
Röschen, ihre Kinder	Frau Rodius-Zenke.
Friedel, ihre Kinder	Fräul. De Lang.
Ein Notar	Herr Starke.
Jean Baptiste, Kammerdiener	Herr Peters.

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenzstadt. Zeit vom März bis Juni.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi. — Unpöflich: Frau Seubert.

Kleine Preise.

Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Der Verkauf der Billets findet am Tage der Vorstellung statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau II „ 28 „	„ „ (11 „ 15 „	„ Schwesingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwesingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwesingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Sonntag, 19. Juli, 153. Vorstellung (Abonnement A.)

„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Anfang: halb 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

6 Uhr.

per Platz

Heidelberg Herr

werden nicht

10 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwesingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwesingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Schluß der Bühne, der Ferien wegen, vom 20. Juli bis einschließlich 22. August 1885.

Sonntag, 23. August, Erste Vorstellung nach den Ferien.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Act“ werden sehr angenommen in der Gegend der „Neuen Deutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Teilen der Umgegend, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zylinderlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gefälligst, billig berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Interaktion von Korbwaren, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rosa und Röschen,

Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, ging an der hiesigen Bühne am 13. Januar 1854 zum erstenmale in Scene und fand die 11. Aufführung den 12. September 1884.

Unter den zahlreichen Stücken der heimgegangenen Dichterin nimmt dieses bürgerliche Schauspiel nicht die letzte Stelle hinsichtlich seines literarischen Wertes ein. Der Gegensatz zwischen dem hohlen Schimmer eines üppigen Reichthums, der sich auf schwindelhafter Grundlage aufbaut, und dem täglichen Ringen um das liebe Brot im Schwelge der Arbeit giebt diesem Schauspiel eine tüchtige, sittliche und gesunde Richtung, wie denn auch der von fast allen Dichtern unjährlig variierte Gedanke, daß nur Liebe glücklich macht, aber nicht allein das Geld, auch hier der belebende Mittelpunkt der Handlung bleibt.

Die letzte Saison 1884 bis 1885 ist für die Pariser Theater in pecuniärer Beziehung keine sehr glänzende gewesen. Fast sämtliche Bühnen weisen in ihrem Budget im Vergleich zu der vorausgegangenen Saison beträchtliche Minder-Einnahmen auf. Die Große Oper hat 371,892 Francs weniger vereinnahmt, als im vergangenen Jahre, die Opéra Comique 52,070 Francs, die Comédie Française 44,553 Francs, das Odéon Theater 44,567 Francs, die Porte St. Martin 72,192 Francs, das Châtelet-Theater 163,978 Francs, die Variétés 539,541 Francs, (wahrscheinlich, weil diese Bühne in der „Jüdic“ ihren höchsten Kassennagel verloren hat, das Gymnase-Theater 199,988 Francs, das Palais Royal 25,355 Francs, das Vaudeville 192,976 Francs, die Nouveautés 44,146 Francs; die Folies Dramatiques 112,087 Francs, das Ambigu 81,209 Francs, die Bouffes Parisiens 211,264 Francs, die Opéra Populaire (Volksoper) 117,034 Francs, das Renaissance-Theater 187,439 Francs, das Château d'Eau 80,339 Francs. Vier Theater nur haben gegen das vergangene Jahr eine Mehreinnahme zu verzeichnen, nämlich Cluny 162,654 Francs, Gaité-Theater 80,550 Francs; Beaumarchais-Theater 24,072 Francs und Déjazet 4855 Francs. Alles in allem hat das Theaterjahr 1884—85 2,129,484 Francs weniger gegeben als das Jahr 1883—84. Die für Autorenrechte gezahlten Summen, welche in der vorhergegangenen Saison für Paris die Höhe von 2,108,095 Francs erreichten, betragen in dieser Saison nur 1,863,749 Francs. Differenz: 244,346 Francs. Allerdings ist bei dieser im Verhältnis zur früheren Saison ungünstigen Geschäftslage zu berücksichtigen, daß in der besten Theater-Saison im Herbst des vorigen Jahres in Paris die Cholera ausbrach, und in Folge der Massenwanderung der Fremden und vornehmen Pariser der Theaterbesuch natürlich ein sehr schwacher war.

Das Chinesische Theater in San Francisco ist im vorigen Monat — wie seiner Zeit berichtet wurde — dem Schicksal der meisten Thea-

ter anheimgefallen und mit den dasselbe umgebenden Gebäuden in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt nur 65,000 Dollars, woraus schon geschlossen werden kann, daß das Theater nicht besonders groß noch prächtig war. Gespielt wurde bis vier Uhr Morgens und die Theaterstücke hatten so viele Acte daß man mehrere Wochen brauchte, um ein Stück aufzuführen. Die Frauenrollen wurden von jungen Männern gegeben, was leicht fällt, da die Chinesen keinen Bart und weibliche Stimme haben. Das auffallendste war die Beigabe von zwei bis fünf Statisten, welche hinter jeder Hauptperson einhergingen und die freudigen oder traurigen Aeußerungen derselben im Chor wiederholten oder mimisch secundirten. Während des ganzen Dialogs wurde musicirt, um den verschiedenen zu Tage tretenden Affecten ein Relief zu geben; wenn gestritten wurde, klang dumpf der Gong, wurde aber sanft und zärtlich gesprochen, so begleitete Flötenspieler das Zwiesgespräch der Liebenden. Die Mimik war so ausdrucksvoll, daß man die Handlung verstand, ohne Chinesisch zu können.

Man weiß, daß kein Volk sich besser auf das Reclamemachen versteht als die Amerikaner. Ganz besonders Hervorragendes auf diesem Gebiete scheint aber der Manager der Sängerin Frau Friedrich-Marterna zu leisten, welche eben den westlichen Welttheil bereist und Vorbereren und Dollars in reicher Zahl erntet. Miß Marterna wird in Amerika sehr gefeiert, und wohin sie kommt, bereitet ihr die Bevölkerung die größten Coationen. Frau Marterna ist unbestritten eine gute Sängerin, aber in Amerika kann auch sie nicht der Reclame entbehren. Und dies weiß der schlaue Impresario am besten. Was thut er? Er verfaßt auf die folgende originelle Idee. Eines schönen Tages ließ man in den Amerikanischen Zeitungen die nachstehende interessante Geschichte: Als Miß Marterna am so und so vielten mit dem Expresszug durch Cooldidge brauß, da wird der Train plötzlich von einer bis an die Zähne bewaffneten Räuberbande angehalten. Die Kerle hatten die Schienen aufgerissen und der Zug konnte nicht Vorwärts. In einem Nu waren die Salonwagen besetzt. Schüsse wurden abgefeuert, Damen fielen in Ohnmacht, die Herren richteten ihre Geldbörsen her, um sie den Eisenbahnwärtern zu übergeben. Diese jedoch befehlen den Waggon, in dem Miß Marterna mit ihrem Capellmeister und dem Orchester Platz genommen hatte, und der Anführer der Bande begann also: „Berichte Diva! Der Ruf Ihrer göttlichen Stimme ist bis in unsere Wälder gedrungen, und da wir erfahren, daß sie sich eben nach San Francisco begeben, wollten wir die Gelegenheit nicht verabläumen, Sie zu hören. Und so sind wir hier eingedrungen, nicht zu rauben, sondern nur, um einen Kunstgenuß zu haben“. Was sollte Frau Marterna thun? Die Räuber waren bis an die Zähne bewaffnet, vor den Augen des Capellmeisters blinkte der Lauf eines Revolvers, also mußte das Concert beginnen.“ So stand es in den Amerikanischen Zeitungen, und alsbald erschien auch in der „Illustrated Police News“ eine dramatische Illustration dieser Scene. Natürlich wird Miß Marterna durch dieses Abenteuer noch interessanter, als eine Sängerin ohnehin schon ist. Die Theater waren ausverkauft. Die Reclame hatte ihre Schuldigkeit gethan. Daß aber an der ganzen Räuber-geschichte kein wahres Wort ist, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Nullage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-schienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen

Die Modenwelt. Jahrsweise Zeitung für Toilette und Haushaltung. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.20.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Haushaltung, enthält über 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche sehr große Nutzen für Frauen, Mädchen und Kinder, wie für das gesamte Kleiderwesen, sowie die weibliche Welt, wie die Haushaltung in ihrem ganzen Umfang.

12 Hefen mit etwa 300 Schnittmuster für alle Gegenstände der Haushaltung und etwa 400 Muster, Zeichnungen für Tisch- und Mantelstoffe, Damen-Accessoirs etc.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, kurz die Gerechtigkeit Berlin W., Postamt Nr. 36, Wilm I., Corniche 1.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.50, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeit geschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.**

➔ Gänzlich neues, anerkannt bestes System. ➔
Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.